

Vorbereitung:

Ich hatte Anfang August 2015 angefangen mich auf ein Erasmus Stipendium für Glasgow zu bewerben. Dies war zwar ein wenig früher als notwendig, gab mir aber dafür genug Zeit mich schon über das Kursangebot und die Formalien des Bewerbungsverfahrens zu informieren.

Der Bewerbungsprozess war dankenswerterweise sehr klar strukturiert und entgegen den Erwartungen haben sich auch gar nicht so viele auf diesen Platz beworben. Meine ursprüngliche Kurswahl wurde zwar vom Programmkoordinator für Mathematik fast vollkommen gestrichen, aber in einem persönlichen Gespräch konnten wir uns recht schnell auf neue Kurse einigen.

Bei der Wohnungssuche habe ich mich mit der anderen Stipendiatin vom Mainzer Matheinstitut zusammen getan, aber leider ist es nicht sehr einfach eine Wohnung oder einen Platz in einem der universitätseigenen Wohnheime für nur vier Monate zu ergattern. Generell kann ich nur empfehlen sich gleich auf ein ganzes Jahr zu bewerben, denn so wird die Wohnungssuche deutlich einfacher und man kann auch versuchen etwas auf dem privaten Wohnungsmarkt zu finden. Und wenn man erst einmal dort ist will man auch nicht nach vier Monaten schon wieder weg. Zumindest ging es mir so.

Da wir aber beide zunächst nur für ein Semester geplant hatten mussten wir uns bei einem der privaten Studentenwohnheime einmieten, was leider deutlich teurer, aber dafür auch schöner war als die Uni eigenen.

Was ich allerdings anders machen würde, wenn ich wieder nur für ein Semester in eines dieser Wohnheime gehen würde ist, nicht die vorgeschlagenen Bedding bzw. Kitchen packages zu bestellen sondern schauen, dass ich bereits mittags schon dort bin und mir dann alles bei Ikea oder ähnlichem kaufen. Eine meiner Mitbewohnerinnen im ersten Semester hat das so gemacht und für dasselbe Geld deutlich mehr und besseres bekommen.

Leben und Studieren in Glasgow:

Was das Leben und Studium in Glasgow angeht hat mir vor allem die internationale und interkulturelle Atmosphäre an der Uni und im Wohnheim gefallen.

Fast alle Studenten die ich kennen gelernt habe waren sehr freundlich, weltoffen, interessiert und vor allem aus allen möglichen Ländern der Erde, sodass man sehr viel über die unterschiedlichsten Kulturen gelernt hat.

Das Zweite was das Leben in Glasgow so wunderbar macht ist die unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen die dort leben. Besonders am Anfang wenn man noch ohne Orientierung durch die Stadt zieht, auf der Suche nach dem richtigen Uni Gebäude oder einer Adresse waren sie immer eine große Hilfe und eine Quelle wunderbarer Lebensfreude.

Ich möchte nicht sagen, dass alle Menschen in Glasgow so waren, aber man hat sie schon mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit angetroffen als das in den meisten Großstädten die ich bisher besucht habe der Fall war.

Generell vergisst man durch die vielen Parks und den etwas ruhigeren Verkehr im West End manchmal, dass man sich in Großbritanniens drittgrößter Stadt befindet. Was mir ganz lieb war. Allerdings merkt man immer wieder wenn man von den Highlands zurückkehrt, dass die Luftqualität doch etwas schlechter ist, aber dafür gibt es zum Glück reichlich Gelegenheit für Wochenendausflüge ins Grüne.

Zunächst gibt es einmal eine ganze Reihe von Bustouren die man mit Organisationen wie Student Bus Tours Scotland oder ISUK Tours unternehmen kann und wenn einem der Sinn nach einem selbst geplanten Abenteuer steht ist die schottische Bahn eine ausgezeichnete Adresse.

Besonders die sogenannten Off-Peak Tickets machen es sehr flexibel und relativ günstig in die Highlands, zum Beispiel Avimore im Cairngorms National Park, und wieder zurück zu kommen. Auch sind Städte wie Oban und natürlich Edinburgh sehr gut mit dem Zug oder Bus zu erreichen und allemal einen Besuch wert.

Wer ein wenig weiter reisen will sollte über einen Ausflug zum Lake District im Norden Englands nachdenken. Allerdings empfiehlt es sich hier besonders auf gutes Wetter zu achten! Und für alle Harry Potter Fans gibt es gleich mehrere Drehorte in Schottland und Nordengland zu besuchen.

Man sollte allerdings darauf achten nicht jede freie Minute außerhalb Glasgows zu verbringen, da die Stadt selber mit ihrer Kathedrale und vor allem der daneben liegenden Nekropolis, sowie einige sehr gute und kostenlose Museen besitzt, die einen Besuch wert sind.

Weiter findet sich an der Universität eine schier unerschöpfliche Auswahl an Clubs und Aktivitäten die man auch nutzen sollte und bei der garantiert für jeden irgendwas dabei ist.

Vor allem empfehle ich an den Veranstaltungen der International Orientation Week sowie an der darauf folgenden Freshers Week teil zu nehmen, weil man hier am besten schon Freunde für das ganze Semester und vielleicht fürs Leben kennen lernt.

Das Studium der Mathematik an der University of Glasgow ist in mancher Hinsicht schon etwas anders als in Mainz. So ist der Übungsbetrieb in Glasgow in der Regel kein muss sondern ein Angebot. Das macht das Semester selber etwas entspannter da man nicht immer darauf achten muss ob man den Beweis absolut korrekt und sauber hingeschrieben hat, aber es kann einen eben auch dazu verleiten es sich ein wenig zu gut gehen zu lassen und die Arbeit vor sich her zu schieben.

Das Niveau auf dem gelehrt wird ist in etwa dasselbe wie in Mainz, wobei es wie auch dort sehr stark vom Lehrenden Professor abhängt. Allerdings ist der Fokus in Glasgow sehr viel stärker auf angewandte Themen gerichtet, was mir am Anfang ein paar Schwierigkeiten machte da ich einiges auf eigene Faust wiederholen musste, die die Glasgower Studenten in ihren Jahren zuvor schon hatten. Dafür spielen die Beweise in diesen Fächern oft eine untergeordnete Rolle in der Klausur, was es insgesamt einfacher macht.

Im Rückblick kann ich sagen, dass man es mit anderen Herausforderungen zu tun bekommt aber dafür auch manchmal in der reinen Mathematik schon etwas mehr Grundwissen angesammelt hat als notwendig wäre. Alles in allem ist es sehr gut mit Mainz vergleichbar auch wenn die Semester mit durchschnittlich elf Wochen etwas kürzer sind und damit natürlich auch weniger Stoff durchgenommen werden kann.

Der große Unterschied im dritten und vierten Studienjahr in Mathematik ist, dass nach dem ersten Semester keine Prüfungen vorgesehen sind, sondern alle erst im Mai, nach dem zweiten Semester zusammen geschrieben werden. Dies macht die Prüfungsphase unnötig lang und stressig, aber es ist mit viel Hartnäckigkeit und guten Worten möglich doch eine oder vielleicht zwei Prüfungen im Dezember zu schreiben. Zumindest wir hatten das Glück, dass eine Amerikanerin denselben Kurs gehört hatte und durch den stärkeren Einfluss ihres Austauschprogramms wurde ihr sowieso eine Sonderprüfung im Dezember angeboten die wir nach einigen Anfragen auch ablegen durften.

Für diejenigen die nur ein Semester bleiben kann ich allerdings jetzt schon Entwarnung geben. Ihr müsst nicht noch einmal nach Schottland fliegen um die Prüfungen dort im Mai ab zu legen. Diese können an eure Heimat Universität geschickt und dort abgelegt werden.

Ich schätze es aber als hilfreich ein wenn man vor Ort ist und mit den dauerhaften Studenten dort zusammen lernen kann, deshalb wieder: es lohnt sich gleich für ein ganzes akademisches Jahr zu planen.

Zur Anerkennung der Kurse kann ich hier leider selber noch nichts berichten, da ich noch auf meine Ergebnisse aus Glasgow warte und nach offiziellem Plan werde ich sie auch erst Mitte Juli bekommen.

Wer sich allerdings an seine Learning Agreement hält sollte da auch keine Probleme haben. Ein sehr schöner Pluspunkt für ein Auslandssemester mit ERASMUS.

Fazit:

Zusammenfassend kann ich nur sagen: es lohnt sich! Besonders das erste Semester zählt zu den besten Erfahrungen die ich je gemacht habe auch wenn man dies nicht pauschal erwarten kann, da es bei mir vor allem durch die Menschen die ich dort kennen lernen durfte und mit denen ich viel Zeit verbringen konnte so schön war.

Aber auch das zweite Semester war eine sehr gute Zeit in der ich noch einmal viele neue und nette Leute aus verschiedensten Ländern und Kulturen kennen lernen durfte.

Die Prüfungszeit am Ende ist zwar sehr stressig aber die Universität sowie ihre diversen Clubs haben diese Phase auch mit vielen kleinen Events gefüllt um den Studenten in ihren Lernpausen ein paar schöne Stunden der Entspannung zu verschaffen.

Alles in allem ist es also eine unglaublich gute Erfahrung für ein oder auch zwei Semester ein wenig schottische Luft zu schnuppern und an der University of Glasgow zu studieren.

